

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta pedagogická

Bakalářská práce

**MORFOLOGICKÁ ANALÝZA PÍSEMNÉHO
PROJEVU ŽÁKŮ STŘEDNÍCH ŠKOL**

Denisa Švarcová

Plzeň 2012

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Informationsquellen erarbeitet habe.

Pilsen, den 19. April 2012

.....

Danksagung

Ich danke Herrn Mgr. Martin Šíp für die Betreuung dieser Bachelorarbeit und für die fachliche Beratung während des Verfassens dieser Arbeit.

Weiterhin danke ich Mgr. Jana Slancová für ihre Hilfe und Unterstützung bei der empirischen Untersuchung, auf der der praktische Teil dieser Arbeit gründet.

1 Inhalt

1	Inhalt.....	4
2	Einleitung.....	6
3	Literaturauswahl.....	8
4	Theorie.....	9
4.1	Morphologie.....	9
4.2	Morphologische Analyse.....	9
4.3	Fehler.....	10
4.4	Fehlerursachen.....	11
4.4.1	Transfer, Interferenz, Interferenzfehler.....	12
4.5	Fehler nach Sprachebenen.....	13
4.6	Fehlerkorrektur.....	14
4.6.1	Mündliche Fehlerkorrektur.....	14
4.6.2	Schriftliche Fehlerkorrektur.....	15
4.7	Schriftliche Korrekturübungen.....	16
4.7.1	Korrektur der morphosyntaktischen Fehler.....	16
4.7.2	Korrektur der lexikosemantischen Fehler.....	17
4.8	Typische Fehler Deutsch-Lernender.....	17
5	Vorbereitung der Untersuchung.....	20
5.1	Ziel der Untersuchung.....	20
5.2	Untersuchungsmethode.....	20
5.3	Auswahl der Zielgruppe.....	20
5.3.1	Bekanntmachung mit dem Sprachniveau der Zielgruppe.....	21
5.4	Auswahl der Schule.....	22
5.5	Hypothesen.....	23
6	Praktischer Teil.....	25
6.1	Auswahl des Themas.....	25
6.2	Analyse der Fehler.....	26
6.2.1	Orthographische Fehler.....	27
6.2.2	Lexikologische und syntaktische Fehler.....	28
6.2.2.1	Lexikologische Fehler.....	29
6.2.2.2	Syntaktische Fehler.....	29
6.3	Analyse der morphologischen Fehler.....	30
6.3.1	Genus der Nomina.....	30
6.3.1.1	Aufzählung der Genusfehler.....	31
6.3.2	Artikelgebrauch.....	31
6.3.3	Deklination der Nomina.....	32
6.3.3.1	Fehler bei der Deklination der Nomina.....	32
6.3.4	Deklination der Adjektive.....	33
6.3.4.1	Fehler bei der Deklination der Adjektive.....	34
6.3.5	Verben.....	35
6.3.5.1	Präsens.....	36
6.3.5.2	Präteritum.....	37
6.3.5.3	Perfekt.....	37
6.3.5.4	Valenz des Verbs.....	39
6.3.6	Präpositionen.....	40
6.3.6.1	Fehler bei den Präpositionen.....	41
6.3.7	Sonstige Fehler.....	42
6.3.7.1	Verwendung der Präposition „seit“.....	42

6.3.7.2	Personalpronomen.....	43
6.3.7.3	Als x wenn in Zeitsätzen	43
6.3.7.4	Als x Wie	44
6.4	Hypothesen.....	44
7	Abschluss	46
8	Literaturverzeichnis	50
9	Resümee	51
10	Anlagen	I

2 Einleitung

Das Thema dieser Bachelorarbeit ist die morphologische Analyse von Texten von Schülern einer Mittelschule und die Darstellung der schriftlichen Fehler einiger Schüler. Die Arbeit besteht aus einem theoretischen und aus einem praktischen Teil.

Deutsch gilt als eine schwere Sprache und viele Leute, die Deutsch lernen, machen Fehler. Dieses Thema habe ich ausgewählt, weil Morphologie mein Lieblingsfach ist und weil ich mich eingehender mit ihr beschäftigen wollte. In Zukunft möchte ich gern mehr über die problematischen Gebiete der Morphologie lernen. Für Lehrer ist es immer wichtig zu wissen, wo die Schüler Fehler machen und was ihnen Probleme bereitet.

Deshalb erschien es interessant, die Arbeit auf der Analyse schriftlicher Arbeiten von Schülern einer Mittelschule aufzubauen und ihre Fehler nach den Wortarten zu klassifizieren.

Am Anfang wird die Literatur, die für die Arbeit vornehmlich gebraucht wurde, vorgestellt und dann auf die Theorie, die mit dem Thema zusammenhängt, eingegangen. Weil die Arbeit auf die Analyse der Schülertexte aufgebaut ist, ist es wichtig zu wissen, was eigentlich ein Fehler ist. Deshalb ist der Begriff Fehler im theoretischen Teil näher beschrieben. Es wird erläutert, was eigentlich ein Fehler ist, wie und warum ein Fehler entsteht und welche Fehler für Deutsch-Lernende typisch sind. Auch die Korrektur der Fehler wird kurz theoretisch beschrieben.

Das zweite Ziel der Arbeit ist es, die Untersuchung an der Schule richtig vorzubereiten. Die Schule, die ich dafür aufsuchen will, ist die Schule, die ich selbst besuchte, das heißt, das Gymnasium in Strakonice. Vor der Untersuchung ist es wichtig, das Ziel der Untersuchung festzulegen, die Zielgruppe richtig auszuwählen und sich mit dem Niveau der Zielgruppe zu beschäftigen.

Das dritte und auch letzte Ziel der Arbeit ist es, anhand der Untersuchung problematische Gebiete zu erfassen. Es werden bestimmte Themen ausgewählt, über die die Schüler schreiben werden und anschließend werden ihre Fehler analysieren. Hierbei

wird nach den Wortarten vorgegangen. Meine Arbeit ist auf die morphologischen Fehler ausgerichtet, deshalb wird diese Art von Fehlern analysiert. Vor der eigentlichen Untersuchung werden Hypothesen festgelegt, die nach der Durchführung der Untersuchung bestätigt oder widerlegt werden. Anschließend soll näher betrachtet werden, warum bestimmte Fehler von den Schülern gemacht werden.

3 Literatúraauswahl

In diesem Kapitel wird die Ausgangsliteratur, mit der am Anfang der Arbeit im theoretischen Teil gearbeitet wird, vorgestellt.

Die Basisliteratur meiner Arbeit ist das Buch „Fehler und Fehlerkorrektur“ von Karin Kleppin. Mit diesem Buch werde ich vor allem im theoretischen Teil arbeiten. Dieses Werk von Karin Kleppin beschäftigt sich damit, was Fehler eigentlich sind, welche Fehler der Lehrer unterscheiden sollte, was Ursachen für die Entstehung der Fehler sind und außerdem, welche Fehler man wie korrigieren sollte. Das Buch ist sehr übersichtlich aufgeteilt und enthält auch einige praktische Übungen für Lehrer.

Das zweite wichtige Buch zu meinem Thema ist das Buch „Vorsicht- Fehler!“ von Karsten Rinas. Dieses Buch ist für alle, die Deutsch studieren, geschrieben, nicht nur für Lehrer. Es ist eine Auswahl an Fehlern, die tschechische Studenten häufig machen und soll ihnen helfen, sich diese Fehler abzugewöhnen. Es ist für alle geschrieben, die ihre sprachpraktischen Fähigkeiten verbessern wollen. Mit diesem Buch werde ich sowohl im theoretischen Teil, als auch im praktischen Teil arbeiten.

Das dritte, ebenfalls wichtige Buch ist „Grammatik der deutschen Sprache“ von Lutz Götze und Ernest W. B. Hess- Lüttich. Es ist ein Grammatikwerk, das ich vor allem im praktischen Teil für das Korrigieren der Schularbeiten benutze und mit der ich am Ende im Abschluss arbeiten werde. Diese Grammatik stellt das Sprachsystem und den Sprachgebrauch dar.

Das nächste Buch, „Zrádná slova v němčině“ (Problematische Wörter im Deutschen) von Věra Höppnerová, beschäftigt sich mit Wörtern, mit denen die tschechischen Deutsch-Lerner Probleme haben und bei denen sie oft Fehler machen. Auch mit diesem Buch werde ich mich beim Schreiben der Arbeit befassen.

4 Theorie

4.1 Morphologie

Am Anfang dieser Arbeit soll der Begriff *Morphologie* näher erläutert werden. In der Sprachwissenschaft ist die Morphologie ein Teilgebiet der Grammatik. Sie befasst sich mit der inneren Struktur von Wörtern. Erstmals hat diesen Begriff J. W. Goethe in seinen Tagebüchern benutzt. Im Jahr 1860 hat den Begriff August Schleicher für die Sprachwissenschaft übernommen.

Morphologie umfasst in der Regel die Wortbildung und Flexion einer Sprache und beschreibt auch die Wortarten. Der Grundbegriff der Morphologie ist das Morphem, die kleinste sprachliche Einheit, die eine Bedeutung trägt.

4.2 Morphologische Analyse

Morphologische Analyse ist eine Methode, die Probleme in der Morphologie und Problembereiche erfasst. Das Ziel der Analyse ist es meistens, diese Bereiche zu entfernen. Am Anfang der Analyse muss man den Gegenstand der Untersuchung (Artikel, Pronomen usw.) festlegen. Dann wird eine Zielgruppe gesucht, bei der eine Untersuchung gemacht wird. Diese Gruppe sollte nicht zu zahlreich sein, weil das Probleme schaffen kann.

Die eigentliche Untersuchung beginnt nach dem Abstecken dieser zwei Punkte. Es wird das für die Gruppe passende Material ausgewählt, dann wird die zu untersuchende Gruppe aufgesucht und am Ende werden die Fehler ausgewertet und die Analyse dieser Fehler anhand passender Kategorien vorgenommen. Es ist wichtig morphologische und lexikalische Fehler zu unterscheiden. Für die Zwecke dieser Bachelorarbeit sind nur die morphologischen Fehler wichtig.

4.3 Fehler

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch ist selbstverständlich nicht immer einfach zu entscheiden, was ein Fehler ist und was nicht.

Es ist ganz normal und naturgemäß, dass jeder, der eine Fremdsprache lernt, Fehler macht. Normalerweise machen aber auch die Muttersprachler Fehler.

Es gibt eine Menge von Definitionen, die bezeichnen, was ein Fehler ist. Die Definitionen, die den Fehler beschreiben, kann man nach verschiedenen Kriterien unterteilen. Einige treffende Definitionen aus dem Buch von Karin Kleppin werden hier dargestellt.

Fehler sind etwas ganz Natürliches, „...*das ebenso zum Muttersprachwerb wie zum Fremdsprachenlernen gehört- wie auch immer wir dazu stehen.*“ (Kleppin 1997: 14)

„*Ein Fehler ist eine Abweichung von der geltenden linguistischen Norm.*“ (Kleppin 1997: 20)

„*Ein Fehler ist das, was ein Muttersprachler nicht versteht.*“ (Kleppin 1997: 20)

„*Ein Fehler ist das, was ein Lehrer als Fehler bezeichnet.*“ (Kleppin 1997: 21)

Es gibt sehr viele Meinungen, was man als Fehler bezeichnen sollte. Mit einigen kann man übereinstimmen, andere werden eher als unsinnig empfunden. Zum Beispiel die Definition „*Ein Fehler ist das, was ein Lehrer als Fehler bezeichnet.*“ (Kleppin 1997: 21) scheint recht unsinnig, weil natürlich auch der Lehrer Fehler machen kann. Der Lehrer soll den Fehler erkennen und auch korrigieren, aber auch er kann selbstverständlich manchmal Fehler machen und zum Beispiel etwas schlecht korrigieren oder einen Fehler nicht korrigieren. Jeder Lehrer sollte seine Theorie haben, nach der er einen Fehler definiert (Kleppin 1997: 21)

Die Definition, die sagt: „*Ein Fehler ist das, was ein Muttersprachler nicht versteht.*“¹, ist besser, als die Theorie mit dem Lehrer, aber auch dieser kann man nicht gänzlich zustimmen. Es gibt viele Muttersprachler, die auch Fehler machen und ihre Sprache nicht so gut kennen.

Die Bestimmung der Fehler ist sehr kompliziert. Es gibt viele Definitionen. Jeder hat seine Theorie, die er mag und an der er sich orientiert. Am geeignetsten scheinen die Definitionen, nach der ein Fehler das ist, was mit den grammatischen Regeln nicht übereinstimmt, das, was die Muttersprachler nicht verstehen, aber auch das, was die Lehrer manchmal korrigieren und zum Letzten auch das, was vom Sprachsystem, von der geltenden linguistischen Norm, abweicht. Wenn etwas korrekt ist, dann ist es für alle, die die Sprache können, und vor allem für die Muttersprachler, verständlich. Eine eindeutige Zuordnung ist meist nicht möglich.

4.4 Fehlerursachen

Die Ursachen können für schriftliche und auch für mündliche Fehler unterschiedlich sein. Jemand macht Fehler, weil er sich nicht in der Fremdsprache verbessern will, jemand, weil die Fremdsprache für ihn schwer ist und jemand auch darum, weil der Lehrer die Fremdsprache nicht gut unterrichtet.

Bei den schriftlichen Texten kann man seinen Text noch einmal oder auch mehrmals überprüfen und man hat mehr Zeit beim Schreiben, so dass weniger Fehler entstehen. Beim mündlichen Sprachgebrauch ist es schwerer, weil man nicht so viel Zeit hat, sich alles zu überlegen und alle Fehler zu korrigieren. In meiner Arbeit werden wir schriftliche Fehler betrachten.

¹ Karin Kleppin. *Fehler und Fehlerkorrektur*. 1. Auflage. München. Goethe- Institut, 1997. s 20. ISBN 978-3-468-49656-1

4.4.1 Transfer, Interferenz, Interferenzfehler

Interferenz ist der Einfluss der Muttersprache auf die Fremdsprache, die wir lernen. Es kommt dabei zu Übertragungen von grammatischen Strukturen, von Lexemen und Phonemen oder auch zur Übertragung kulturell geprägter Verhaltensweisen der Muttersprache auf die Fremdsprache. Es handelt sich um einen negativen Einfluss, der oft als negativer Transfer bezeichnet wird. Der Interferenzfehler ist also ein Fehler, der aufgrund dieser Übertragung von bestimmten sprachlichen Phänomenen aus der Muttersprache auf die zu lernende Sprache entsteht. (Kleppin 1997)

„Bei vielen dieser Fehler handelt es sich um Interferenzfehler, also um Fehler, die durch Besonderheiten der Muttersprache der Lerner evoziert werden.“² Es gibt also viele typische Fehler, die jede Muttersprache bei Fremdsprachen evoziert. Als Beispiel kann das Verb *fragen* genannt werden. Im Deutschen folgt nach diesem Verb ein Akkusativobjekt, im Tschechischen ein Genitivobjekt.

Die Interferenzfehler sind typisch für jede Sprache. „Sie werden von einigen Forschern als eine der wichtigsten Fehlerursachen genannt.“³ Sie sind also für die vorliegende Arbeit interessant, hauptsächlich die grammatischen Interferenzfehler auf dem Gebiet der Morphologie. Die Vertreter der kontrastiven Erwerbtheorie⁴, zum Beispiel Lado oder Fries, sind der Meinung, dass die Fehler vorausgesagt werden können, wenn wir die Unterschiede zwischen der Ausgangsprache und der Zielsprache richtig erkennen. Dazu dienen beispielsweise die Analyse und der Vergleich beider Sprachen. Die Vertreter dieser Theorie sind auch der Meinung, dass dort, wo die Ausgangsprache und Zielsprache ähnlich sind, fast keine Fehler auftreten, weil hier Übertragungen oder auch Transfers ohne Fehler vorgenommen werden können. Interferenzfehler entstehen dort, wo es Schwierigkeiten gibt, die durch negativen Transfer bedingt sind. (Kleppin 1997)

² Karsten Rinas. *Vorsicht- Fehler!: Odstraňujeme nejčastější „české“ chyby v němčině*. 1. Auflage. Plzeň. Fraus, 2003. s 6. ISBN 80-7238-228-4

³ Karin Kleppin. *Fehler und Fehlerkorrektur*. 1. Auflage. München. Goethe- Institut, 1997. s 31. ISBN 978-3-468-49656-1

⁴ Die Ausgangssprache des Lernenden beeinflusst systematisch den Erwerb der Zielsprache. Die sprachlichen Elemente, die in beiden Sprachen verschieden sind, führen zu Lernschwierigkeiten. (Kleppin 1997)

Die Schwierigkeiten beim Lernen der Fremdsprache entstehen auch dann, wenn es in der Zielsprache eine Struktur gibt, die in der Muttersprache nicht existiert. Die kontrastive Erwerbstheorie gilt aber nicht immer. Zum Beispiel haben die Chinesen in ihrer Sprache keine Flexion und Konjugation, trotzdem machen Ihnen im Deutschen die Flexion und Konjugation keine Probleme.

4.5 Fehler nach Sprachebenen

Nach diesem Aspekt können wir die Fehler in sechs Gruppen einteilen (Kleppin 1997):

- Phonetische oder auch phonologische Fehler. Das sind Fehler der Aussprache, die also beim Sprechen gemacht werden;
- Morphologische Fehler. Das sind Fehler aus dem Bereich der Morphologie. Dazu gehören zum Beispiel Fehler in der Konjugation;
- Syntaktische Fehler. Syntaktische Fehler sind Fehler, die sich auf die Syntax beziehen. Hierher gehört zum Beispiel der Satzstellungsfehler;
- Lexikosemantische Fehler, also ein falsches Wort im Kontext, auch eine Bedeutungsveränderung;
- Pragmatische Fehler, ein Stilbruch;
- Inhaltliche Fehler. Das ist eine inhaltlich falsche Äußerung.

4.6 Fehlerkorrektur

„Als Korrektur bezeichnen wir mangelndes Einverständnis mit Teilen der Lernerproduktion.“⁵

Es gibt mündliche und schriftliche Fehlerkorrekturen. Beide sind für den Sprachenunterricht wichtig, weil sie verschieden sind. Es gibt Lehrer, die eine mündliche Prüfung bevorzugen, aber auch Lehrer, die eine schriftliche Prüfung, anders gesagt Tests, bevorzugen. Für die Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit ist die schriftliche Fehlerkorrektur wichtiger, dennoch werden hier beide Fehlerkorrekturen kurz vorgestellt.

4.6.1 Mündliche Fehlerkorrektur

Die mündliche Fehlerkorrektur ist für diese Arbeit nicht so wichtig, wie die schriftliche Korrektur, aber auch ihr sollen ein paar Zeilen gewidmet werden.

Der Lernende kann sich beim Sprechen auch noch selbst korrigieren, wenn er bemerkt, dass er einen Fehler gemacht hat. Bei der mündlichen Fehlerkorrektur wird aber nicht nur auf die grammatischen Fehler geachtet, sondern auch auf die phonetischen Fehler, die mit der Aussprache zusammenhängen.

Für den Lehrer ist die mündliche Fehlerkorrektur sehr schwierig, weil er sich sehr schnell, innerhalb von ein paar Sekunden, entscheiden muss, was er korrigieren wird und was nicht. Es ist schwer, eine passende Entscheidung zu treffen, wie die Korrektur am besten wäre. Manchmal ist es nämlich besser, bestimmte Fehler bei einem Schüler einfach durchgehen zu lassen. Es ist von der Situation und vom Schüler abhängig. Manchmal korrigiert der Lernende, der den Fehler machte, sich selbst. Die Mitschüler können die Fehler ebenfalls korrigieren.

⁵ Karin Kleppin. *Fehler und Fehlerkorrektur*. 1. Auflage. München. Goethe- Institut, 1997. s 55. ISBN 978-3-468-49656-1

Der Lehrer hat auch die Möglichkeit durch verbale oder nonverbale Hinweise zu korrigieren, außerdem direkt und indirekt. Verbale Hinweise sollen auf einen Fehler aufmerksam machen und dem Lernenden mit der Fehlerkorrektur helfen. Zum Beispiel mit dem Ausdruck „Vorsicht!“, oder auch mit Fragen, die dem Lernenden auf Fehler hinweisen, kann der Lehrer helfen. Unter nonverbalen Hinweisen versteht man die Benutzung nonverbaler Signale. Der Lernende kann dann die Fehler finden und sich selbst korrigieren. Es ist wichtig, dass der Lernende weiß, was der Lehrer mit dem Signal sagen will.

Direkte Fehlerkorrektur bedeutet, dass man direkt korrigiert. Indirekte Korrektur bedeutet demnach, dem Lernenden mit dem Ziel zu korrigieren bei der Selbstkorrektur zu helfen. (Kleppin 1997)

Beispiel der direkten Lehrerkorrektur: (Kleppin 1997)

Schüler: Ich sah der Katze.

Lehrer: die Katze

4.6.2 Schriftliche Fehlerkorrektur

Diese Art der Korrektur ist für die vorliegende Arbeit von größerer Bedeutung, weil im Rahmen der Untersuchung schriftliche Tests von Schülern korrigiert werden. Die Tests, die fehlerhaft sind, sind hierfür also positiv, weil hier zu sehen ist, was noch mit den Schülern geübt werden muss. Bei den schriftlichen Korrekturen hat der Lehrer mehr Zeit als bei den mündlichen Korrekturen und kann sich so überlegen, wie er reagiert.

Für die Schüler ist die Korrektur auch wichtig. Manchmal kann es positiv sein, etwas hervorzuheben, dann heißt das Positivkorrektur, manchmal kann es aber die Schüler auch entmutigen, wenn sie ihre Arbeit voll von Fehlern und roten Farbmarkierungen sehen. Es ist also auch wichtig, dass der Lehrer verschiedene Farben zur Korrektur benutzt.

4.7 Schriftliche Korrekturübungen

Dies ist eine andere Möglichkeit der Korrektur. Diese Art der Korrektur kann für die Schüler auch sehr effektiv sein, manchmal viel effektiver, als die *gewöhnliche Korrektur* durch den Lehrer. Diese Korrektur kann sowohl in der Großgruppe als auch in Kleingruppen oder Partnerarbeit erfolgen bzw. die Schüler können sich auch selbst korrigieren.

Es hängt immer von der Atmosphäre in der Gruppe und in der Klasse ab, welche Variante der Korrektur passend ist. Die Schüler bearbeiten dann ihre eigenen Texte oder Texte eines Mitschülers.

Bei der Korrekturübung kommt es darauf an, ob die Schüler selbst ihre Fehler finden und korrigieren, oder ob sie diese zusammen in der Gruppe oder in der Klasse finden. Sie können die Fehler in Gruppen mit oder ohne Hilfe des Lehrers finden.

Manchmal kann das Suchen von Fehlern auch Spaß machen. Vor allem dann, wenn es wie ein Wettbewerb gestaltet ist. Die Schüler arbeiten dann meistens in Gruppen. Das Wettbewerb besteht darin, dass eine Gruppe zum Beispiel schneller ist als die andere, oder eine angegebene Zahl von Fehlern findet. Im Unterricht ist es ganz selbstverständlich, dass die Gruppe, die die meisten Fehler gefunden hat, gewinnt. Der Lehrer muss aber bei den Schülern klarstellen, dass die Fehler zum Lernprozess gehören. (Kleppin 1997)

4.7.1 Korrektur der morphosyntaktischen Fehler

Die vorliegende Arbeit besteht hauptsächlich in der Korrektur der morphologischen Fehler. Morphosyntaktische Fehler sind vor allem Fehler beim konjugierten Verb, bei der Satzstellung usw. Diese Fehler sind nicht schwer zu korrigieren. Morphosyntaktische Fehler sind die Fehler, die die Schüler vor allem selbst korrigieren können (siehe voriges Kapitel).

4.7.2 Korrektur der lexikosemantischen Fehler

Diese Fehler können den Sinn des Satzes mehr oder weniger verändern. Die Korrektur dieser Fehler ist ein bisschen schwerer als die der morphologischen Fehler. Der Lehrer muss den Schülern oft eine weitere Erklärung geben, damit sie den Fehler verstehen. Mit dieser Korrektur werden wir uns nicht beschäftigen.

4.8 Typische Fehler Deutsch-Lernender

„Wohl jeder Da-F Lehrer, der schon einmal eine Gruppe von Lernern mit gleicher Ausgangssprache unterrichtet hat, wird die Erfahrung gemacht haben, dass es eine Reihe von „Standard-Fehlern“ gibt, die von den Lernern immer wieder gemacht werden.“⁶

Dieses Kapitel befasst sich mit typischen Fehlern, die Tschechen, die Deutsch lernen, machen. Es gibt eine Reihe von Fehlern, die sozusagen Standard sind. Man muss aber auch die Interferenzfehler definieren, das heißt die Fehler, die zum Beispiel für tschechische Deutsch-Lerner typisch sind. Diese Fehler machen auch Menschen, die sehr gut Deutsch sprechen, weil sie überhaupt nicht wissen, dass es sich um einen Fehler handelt. (Rinas 2003: 6)

Für tschechische Deutsch-Lernende ist das Buch „Vorsicht- Fehler!“ von Karsten Rinas wichtig, weil es Fehler, die bei den Tschechen häufig vorkommen, enthält. Zu den häufigsten Fehlern gehört nach Rinas zum Beispiel die Übersetzung von *už ne*, weiterhin die Übersetzung von *aby*, die Verwendung der Partikel *zu* in den Infinitivkonstruktionen oder zum Beispiel die Unterscheidung, ob *als* oder *wenn* verwendet werden soll. (Rinas 2003: 7)

⁶ Karsten Rinas. *Vorsicht- Fehler!: Odstraňujeme nejčastější „české“ chyby v němčině*. 1. Auflage. Plzeň. Fraus, 2003. s 6. ISBN 80-7238-228-4

Das nächste Buch, für tschechische Deutsch-Lernende wichtige Buch, ist „Zrádná slova v němčině“ von Věra Höppnerová (2006). Dieses Buch beschäftigt sich mit den Fehlern, die den Tschechen Probleme machen und enthält viele Übungen mit denen man die Fehler beseitigen kann. Es geht vor allem um lexikalische Fehler.

Es gibt Wörter, die beim Übersetzen aus dem Tschechischen ins Deutsche mehrere Äquivalente haben. Zum Beispiel das tschechische Wort *rád* können wir ins Deutsche mit *gern* oder *froh* übersetzen. Beide Formen haben eine unterschiedliche Verwendung, also eine unterschiedliche lexikalische Bedeutung. Ihre Verwendung hat bestimmte Regeln und wenn man gut deutsch sprechen will, muss man alle diese Regeln kennen. Es geht aber nicht nur um solche Wörter, sondern auch um Konjunktionen und Präpositionen, wie zum Beispiel *do*, was mit *bis* oder *innen* übersetzt wird; oder *aby*, was mit *dass* oder *damit* übersetzt werden kann. Es gibt jedoch auch bestimmte Regeln, in welchen Situationen was benutzt wird. (Höppnerová 2006)

Dieses Buch beschäftigt sich aber nicht nur mit lexikalischen Fehlern, sondern auch mit den phonetischen. Es gibt ein paar Wörter, die für die, die Deutsch lernen, ähnlich klingen. Es geht um Wörter wie *fordern* (*požadovat*) und *fördern* (*těžít*). Beide klingen sehr ähnlich, haben aber eine unterschiedliche Bedeutung.

Die letzte Gruppe der Fehler sind *falsche Freunde*. Es geht hierbei um Fremdwörter, bei denen man automatisch denkt, dass sie die gleiche Bedeutung im Deutschen wie im Tschechischen haben. Es sind zum Beispiel Wörter wie *rekvalifikace*, das im Deutschen mit *die Umschulung* übersetzt wird. (Höppnerová 2006)

Morphologische Fehler, die die tschechischen Deutsch-Lernenden häufig machen, und die für diese Arbeit interessant sind, sind Fehler bei der Verwendung des Artikels, den Konjunktionen und den Präpositionen. Der Artikel bei den Nomina ist für uns immer ein großes Problem, weil viele Wörter im Deutschen ein anderes Genus haben als im Tschechischen. Zum Beispiel heißt es auf Tschechisch *ten dům*, auf Deutsch *das Haus*. Es gibt auch viele Wörter, die ein so genanntes schwankendes Genus haben. Das heißt, dass ihre Bedeutung durch Verwendung des Artikels unterschieden wird. Dazu gehören z.B. *der Band* und *das Band*.

Die Fehler bei den Konjunktionen und bei den Präpositionen stehen auch teilweise im Zusammenhang mit der Lexikologie oder mit der Übersetzung, aber sie sind für die Morphologie sehr wichtig. Der Lernende soll wissen, wann welche Präposition oder Konjunktion verwendet wird. Dazu gehören beispielsweise die Konjunktionen *falls/ob*, auch *als/wenn* usw. Alle haben bestimmte Regeln der Verwendung.

5 Vorbereitung der Untersuchung

5.1 Ziel der Untersuchung

Der praktische Teil beschäftigt sich mit der Analyse von Tests, die Schüler an einer ausgewählten Mittelschule geschrieben haben. Die Untersuchung besteht darin, dass die deutschen Morphologiekenntnisse der Schüler verschiedener Gruppen dieser Mittelschule ermittelt werden. Das Ziel der Arbeit ist also festzustellen, was die Schüler der Mittelschule beherrschen und was nicht.

5.2 Untersuchungsmethode

Die Methode meiner Analyse wird empirisch sein und zwar besuche ich eine Schule, wo ich die Schüler einen Aufsatz schreiben lasse. Die Schüler bekommen drei Themen zur Auswahl und können entscheiden, worüber sie schreiben wollen. Das Ziel der Untersuchung ist es festzustellen, was den Schülern Probleme macht und welche schwierigen Erscheinungen auf dem Gebiet der Morphologie auftreten. Zuerst müssen die Hypothesen bestimmt werden, das heißt, was erwartet wird. Nach der Untersuchung und Analyse werden diese Hypothesen widergelegt oder bestätigt.

5.3 Auswahl der Zielgruppe

„Je nach Alter und intellektuellem Niveau der Schüler kann die Vorgabe dabei mündlich oder schriftlich gegeben werden.“⁷

Als Zielgruppe wurden Schüler des zweiten und dritten Schuljahres der Mittelschule ausgewählt. Die Schüler sollten mehr Kenntnisse als die Schüler des ersten Schuljahrs haben, aber auch weniger als die Schüler des vierten Schuljahrs. Sie sollten die

⁷ Günther Storch. *Deutsch als Fremdsprache- Eine Didaktik; Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. 1. Auflage. München. W. Fink Verlag, 1999. s 184. ISBN 3-8252-8184-1

Grammatik ganz gut beherrschen und auch einen erweiterten Wortschatz haben. Ihr Sprachniveau sollte nach dem europäischen Rahmenprogramm A2-B1 sein⁸.

Für eine sinnvolle Analyse brauchen wir schriftliche Tests, die morphologische Fehler enthalten. Zu viele Fehler würden die Analyse aber auch erschweren. In diesen zwei Schuljahrgängen lernen die Schüler gerade neue Regeln der Grammatik, z. B. Bildung der Tempora. Das ist für die Schüler im Vergleich mit dem Tschechischen kompliziert, siehe Interferenz⁹ im Kapitel 3.4.

5.3.1 Bekanntmachung mit dem Sprachniveau der Zielgruppe

Vor der eigentlichen Forschung habe ich mich mit dem Lehrbuch und mit der Sprachinsel der Schüler bekannt gemacht.

Die Schüler des zweiten Schuljahrs benutzen das Buch *Sprechen Sie Deutsch? 2¹⁰*, das für tschechische Deutsch-Lernende sehr schön konzipiert ist. Es ist egal, ob es sich um Schüler des achtjährigen oder vierjährigen Studiums handelt. Das Buch ist in Lektionen eingeteilt. Am Anfang jeder Lektion ist ein Artikel, zu dem die Schüler neue Vokabeln lernen müssen. Dann folgt die Grammatik. Zuerst befindet sich in jeder Lektion ein Teil Grammatik zum Wiederholen, das heißt die Grammatik, die die Schüler kennen sollten. Nach diesen Übungen bietet das Buch Grammatik, die für die Schüler neu ist. Sie ist immer sehr schön erklärt, damit die Schüler sie gut verstehen. Dann folgen Übungen, auch zum Hörverstehen und am Ende des Buches ist zu jeder Lektion ein Arbeitsteil, der viele grammatische Übungen für jede Lektion enthält.

Die Schüler des dritten Schuljahrs benutzen das gleiche Lehrbuch, aber den dritten Teil, das heißt *Sprechen Sie Deutsch? 3*. Das Buch ist genauso aufgebaut wie der zweite Teil; es enthält immer einen Text, dann zwei grammatische Teile, dann folgen Übungen

⁸ www.rvp.cz

⁹ Ein Einfluss der Muttersprache auf den Prozess des Lernens der Fremdsprache (Storch 1999)

¹⁰ *Sprechen Sie Deutsch? 2* und *Sprechen Sie Deutsch? 3* von dem Autorenkollektiv Doris Dusilová, Vladimíra Kolocová, Lucie Brožíková; Verlag POLYGLOT

und Hörverstehen; und am Ende des Buches ist auch, wie im zweiten Teil, ein Arbeitsabschnitt.

Es ist selbstverständlich, dass das Niveau der älteren Schüler besser ist. Was aber überraschend war, war, dass die Schüler des achtjährigen und des vierjährigen Studiums ein gleiches Niveau hatten. Es wurde erwartet, dass die „Achtjährigen“ mit dem Buch voraus sind.

5.4 Auswahl der Schule

Für die Untersuchung der morphologischen Analyse wurde folgende Schule ausgewählt:

Gymnasium¹¹ Strakonice

Máchova 174

386 48 Strakonice

Diese Schule war der Autorin gut bekannt, weil sie sie selbst acht Jahre besucht hat. Es ist ein allgemeines Gymnasium, das ein acht- und vierjähriges Studium bietet. Hier gibt es eine Klasse mit 30 Schülern, die das achtjährige Studium absolvieren, und drei Klassen mit 30 Schülern, die das vierjährige Studium besuchen. Die Situation an der Schule, vor allem das Lernen der Fremdsprachen, hat sich aber in letzten Jahren sehr verändert.

Früher konnten die Schüler wählen, ob sie ab dem sechsten Schuljahr Deutsch oder Englisch als Hauptfremdsprache lernen werden. Die zweite Sprache haben sie zwei Jahre später, ab dem achten Schuljahr, gelernt. Heutzutage ist es so, dass die Schüler Englisch ab dem sechsten Schuljahr lernen und Deutsch ab dem achten, sie können es nicht mehr wählen, was sehr überraschend war. Die Schüler haben jetzt keine Wahl, was sie als Erstes lernen werden, und Deutsch gibt es nicht mehr als Hauptsprache.

¹¹ www.gymstr.cz

Das Gebäude der Schule hat der neue Direktor sehr schön renovieren lassen. Zum Beispiel haben die Schüler dort ganz neue, schöne Garderoben. Die Bibliothek der Schule ist jetzt ganz neu und bietet den Schülern Bücher und auch viel Ruhe zum Lernen.

Das Gymnasium unterhält auch gute Partnerschaftsbeziehungen mit zwei Schulen in Deutschland, und zwar mit dem Robert-Koch Gymnasium in Deggendorf und mit dem Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium in Nabburg. Mit dem Gymnasium in Nabburg werden Austausche veranstaltet, so dass die tschechischen Schülern eine Woche in Deutschland bei den deutschen Schülern verbringen, und dann die deutschen eine Woche bei den tschechischen. Die Beziehung mit dem Gymnasium in Nabburg funktioniert seit dem Jahr 1991. Mit dem Gymnasium in Deggendorf besteht die Beziehung auch seit dem Jahr 1991 und bietet den Schülern die Möglichkeit, dort ein Jahr im Rahmen des EUROREGIO- Gastschuljahrs zu verbringen.

Auch der Erfolg der Schule ist sehr beeindruckend. Die Ergebnisse des Abiturs sind jedes Schuljahr sehr gut. Im Durchschnitt bestehen nur ein oder zwei Schüler aus der Gesamtmenge von circa 160 Schülern pro Jahr das Abitur nicht. Fast alle Schüler¹² des Gymnasiums werden an der Hochschule aufgenommen.

5.5 Hypothesen

Vor der eigentlichen Analyse werden die Hypothesen bestimmt, das heißt, welche Fehler von den Schülern erwartet werden. Jede Hypothese wird am Ende der Analyse bestätigt oder entkräftet. Da es sich um eine morphologische Analyse handelt, werden also morphologische Fehler betrachtet. Daher werden nur morphologische Hypothesen bestimmen.

H1 Es wird erwartet, dass die Schüler häufig Fehler in der Deklination der Adjektive machen werden.

¹² Aus der Statistik vom Gymnasium Strakonice geht hervor, dass im Schuljahr 2009/2010 94,07% der Schüler an der Hochschule aufgenommen wurden, der Rest an der Fachhochschule oder an einer Arbeitsstelle.

- H2 Das Genus der Substantive macht den Schülern wegen dem Einfluss der Muttersprache ebenfalls Probleme.
- .
- H3 Viele Fehler werden auch bei der Valenz des Verbs erwartet.
- H4 Auch die Bildung der Tempora ist für Deutsch-Lernende problematisch. Es werden viele Fehler bei der Bildung des Perfekts und Präteritums bei den starken Verben erwartet.
- H5 Zu Fehlern kann es auch bei der Konjugation der Verben kommen.
- H6 Die Deklination der Nomen ist für die Mehrheit der Schüler, die Deutsch lernen, auch ein problematischer Bereich.

6 Praktischer Teil

6.1 Auswahl des Themas

Für die Analyse wurden drei Themen vorgegeben, aus denen die Schüler auswählen konnten, und zwar:

Mein bester Freund

Mein Traumberuf

So waren meine Sommerferien...

Es wird angenommen, dass es sich um Themen handelt, die den Schülern nahe stehen. Für die Analyse ist ein Text im Umfang von circa 10-15 Sätzen ideal. Es wurde erwartet, dass die Schüler keine Probleme mit dem Schreiben haben werden, aber dennoch gab es auch Schüler, die nicht wussten, worüber sie schreiben sollten. Manche schrieben schöne Sätze, manche auch Satzgefüge. Es gab aber auch Schüler, die nur 7 oder 8 Sätze schrieben, weil sie keine Ideen hatten, was sie schreiben sollten. Die Schüler arbeiteten ungefähr fünfzehn Minuten und die Lehrerin Frau Magister Jana Slancová¹³ half mir bei der Aufsicht der Schüler.

Es wurden drei Gruppen des zweiten Schuljahrs und drei Gruppen des dritten Schuljahrs besucht, so standen 68 Personen zur Verfügung. Die Fehlerkorrektur nahm viel Zeit in Anspruch, war jedoch nicht sehr schwierig, weil sie nur auf die morphologischen Fehler ausgerichtet war und die Fehler sich oft wiederholten. Eine der Gruppen, die besucht wurden, war die so genannte Konversationsgruppe, das heißt, die Gruppe von denen, die in Deutsch Abitur machen wollen. Es war eine kleine Gruppe mit zehn Schülern, die die besten Arbeiten schrieben.

Das Lieblingsthema der Schüler war das erste Thema *Mein bester Freund*. Zu diesem Thema schrieben 41 Schüler. Sie beschrieben einen realen Freund oder auch einen

¹³ Frau Lehrerin Mgr. Jana Slancová ist die Lehrerin die am Gymnasium in Strakonice seit 11 Jahren Deutsch unterrichtet und die mich von sechster bis neunter Klasse unterrichtete.

imaginären Freund. Zum zweiten Thema *Mein Traumberuf* schrieben 15 Schüler. Die Schüler beschrieben, als was und warum sie arbeiten wollen. Das unbeliebteste Thema war das dritte Thema *So waren meine Sommerferien*. Siehe Anhang 1.

In engem Zusammenhang mit dem Thema steht die Gattung. Die Schüler, die sich das Thema *Mein bester Freund* auswählten, schrieben eine Charakteristik einer Person. Die *Mein Traumberuf* wählten, verfassten eine Beschreibung und die Schüler, die *So waren meine Sommerferien* auswählten, schrieben schließlich eine Erzählung.

6.2 Analyse der Fehler

Dieses Kapitel wird sich mit der Analyse der Fehler¹⁴, die die Schüler machten, beschäftigen. Die aufgetretenen Fehler werden im Rahmen der entsprechenden theoretischen Grundlagen betrachtet. Dabei wird nach den einzelnen Ebenen der Grammatik vorgegangen, das heißt, nach den Wortarten. Die vorliegende Arbeit ist auf morphologische Fehler ausgerichtet, die Fehler in Lexikologie, Syntax und Orthographie werden aber auch anfangs kurz beschrieben. Im Anhang 2 sind zum Vergleich die häufigsten Fehler in einer Grafik zu sehen.

Die Mehrheit der Fehler entstand bei der Deklination der Adjektive. Dann folgen die Fehler bei der Valenz der Präpositionen, beim Genus der Nomen, bei den finiten und infiniten Verbformen, bei den Personalpronomen und bei den reflexiven Verben. Es gibt auch viele weitere Fehler, zum Beispiel verwechselten manche Schüler *schon* mit *seit* usw.

Zu Beginn der Analyse will ich nur erwähnen, dass niemand die Arbeit ohne Fehler schrieb, drei Schüler haben in der Arbeit nur einen Fehler gemacht, das heißt circa 2 Prozent. Zehn Leute machten zwei Fehler, also circa 7 Prozent. Drei Fehler machten 6, das sind circa 4 Prozent.

¹⁴ Siehe das Kapitel 4.3 Der Fehler

Folgende Tabelle zeigt, wie viele Fehler von wie viel Schülern gemacht wurden:

1 Fehler	3 Schüler
2 Fehler	10 Schüler
3 Fehler	6 Schüler
mehrere Fehler	49 Schüler

Siehe Anhang 3.

6.2.1 Orthographische Fehler

Viele Schüler machten Fehler in der Orthographie, hauptsächlich in der Verdoppelung der Laute. Es kann angenommen werden, dass diese Fehler im Zusammenhang mit der Interferenz auftraten, weil es im Tschechischen keine Verdoppelung gibt. Manche Fehler waren auch durch das Englische beeinflusst, zum Beispiel *sie was (sie war)*, *tall (hoch)* oder *there (dort)*.

Einen Fehler beim Wort *zusamen (zusammen)* machten acht Schüler von 68, also circa sechs Prozent.

Dass dreizehn Schüler ein Substantiv mit einem kleinen Anfangsbuchstaben schrieben, war sehr überraschend. Es ist aber ein Fehler, den man wieder aufgrund der Interferenz erwarten musste, weil im Tschechischen innerhalb des Satzes kein großer Buchstabe geschrieben wird. Es handelt sich jedoch um Fehler, die durch Inkonsequenz entstanden sind und die in der Mehrheit das Verständnis der Aussage nicht beeinflussen. Bei folgenden Wörtern machten die Schüler Fehler:

das Lieblingsfach (das Lieblingsfach), das programieren (das Programmieren), rad fahren (Rad fahren), zwei brüder (zwei Brüder), ein job (ein Job), die luft (die Luft), das barbecue (das Barbecue), das schwimmen (das Schwimmen), der vodka (der Wodka), beste freundinen (beste Freundinnen), das singen (das Singen), das reisen (das Reisen), mein bester freund (mein bester Freund), das essen (das

Essen), die sprache (die Sprache), der spaß (der Spaß).

Außerdem machten sie orthographische Fehler, die in manchen Fällen das Verständnis des Textes erschwerten. Zum Beispiel der Fehler *die Türe (die Tiere)* ist ein Fehler im Homonym und verändert die Bedeutung der Aussage komplett.

Weitere orthographischen Fehler:

gester (gestern), der Rhythmus (der Rhythmus), das Fußball match (das Fußballmatch), radfahren (Rad fahren), Draußen (draußen), ich trefe (ich treffe), frisch (frisch), witzich (witzig), ihr Traum Beruf (ihr Traumberuf), das Konzert (das Konzert), in der Akcion (in der Aktion), ich hofe (ich hoffe), einbisschen (ein bisschen), in die Schulle (in die Schule), optimistic (optimistisch), sie was (sie war), sie komt (sie kommt), veit (weit), das swimmingpool (das Schwimmstadion), die Arbeitzeit (die Arbeitszeit)).

6.2.2 Lexikologische und syntaktische Fehler

Diese Fehler werden auch kurz beschrieben, weil sie bei den Schülern häufig auftraten. Die Mehrheit der Schüler schrieben nur einfache Sätze, also sind die Fehler auf der Ebene der Syntax nicht so zahlreich. Auch lexikologische Fehler traten nur ab und zu auf.

6.2.2.1 Lexikologische Fehler

Lexikologische Fehler entstehen meistens, wenn die Bedeutung eines Wortes verwechselt wird. Dafür wird die Wortwahl untersucht. Für tschechische Äquivalente gibt es oft mehrere deutsche Wörter und umgekehrt.

Die Arbeitszeit ist 4 Uhr lange. (Die Arbeitszeit beträgt 4 Stunden).

Sie ist aus Tschechischen. (Sie ist aus Tschechien).

Wir haben viele Tieren gesagt. (Wir haben viele Tiere gesehen).

Er kann nicht kein Fehler machen. (Er kann keinen Fehler machen).

Ich vergesse mit ihr viel Spaß. (Ich habe mit ihr viel Spaß).

6.2.2.2 Syntaktische Fehler

Syntaktische Fehler sind meistens Fehler in der Wortfolge. Nur einige Schüler benutzten Konjunktionen und machten Fehler. Sie machten aber nicht nur in der Wortfolge in Satzverbindungen Fehler, sondern auch in einfachen Sätzen, z.B. *Im Juli ich war... (Im Juli war ich...)*.

Hauptsächlich kamen folgende Fehler vor:

...und sah ich (...und ich sah). ...und hoffe ich (...und ich hoffe). Und ist eine Konjunktion, nach der die direkte Wortfolge steht.

Ich auch hatte einen Job. (Ich hatte auch einen Job).

...,dass die Leute sind dort mehr freundlich. (...dass die Leute dort freundlicher sind).

Der beste Beruf, den ich möchte machen... (Der beste Beruf, den ich machen möchte...).

...aber ich auch möchte... (...aber ich möchte auch...)

Im Juli ich war... (Im Juli war ich...)

6.3 Analyse der morphologischen Fehler

In der Analyse der morphologischen Fehler besteht der Kern dieser Arbeit. In diesem Teil der Arbeit werden die Fehler der Schüler nach den Wortarten klassifiziert. Die Fehler der Schüler werden, mit der entsprechenden Theorie verbunden, erläutert. Den Anfang machen die Nomen, gefolgt von den Adjektiven und den Verben, außerdem den Präpositionen. Am Ende dieser Analyse werden auch die sonstigen Fehler, die nicht so oft vorkommen, erwähnt. Das sind Fehler bei den Personalpronomen, bei den Zahladjektiven und so weiter.

Am Ende der Arbeit befinden sich einige Anhänge, vor allem Grafiken, die das Vorkommen einiger Fehler darstellen. Außerdem werden auch einige lesbare Tests der Schüler angefügt. Die häufigsten Fehler traten bei den Adjektiven auf, dann im Kasus der Pronomina und bei den Verben - vor allem die Vergangenheit machte den Schülern Probleme. Dann folgten Fehler im Genus der Nomen und andere, die nicht so häufig waren.

6.3.1 Genus der Nomina

Zuerst wird das Genus der Nomina theoretisch beschrieben, dann werden die Fehler der Schüler näher betrachtet.

Im Deutschen erkennen wir das Genus der Nomina anhand zweier Aspekte – anhand der Endungen und anhand der semantischen Gruppen. Es gibt auch viele Ausnahmen und Wörter, die zum Beispiel zwei Genera haben.

Es wird angenommen, dass die Schüler oft Fehler im Genus der Nomen machen, weil sie die Regeln nicht können und weil sie den Artikel nur mit dem Wort lernen. Auch die Interferenz spielt hier eine große Rolle, weil der Artikel im Deutschen oft anders ist als im Tschechischen. Zum Beispiel lautet es im Tschechischen *ta sklenička*, im Deutschen *das Glas*.

Die Regeln für die Bestimmung, welches Genus richtig ist, befinden sich in jeder Grammatik, zum Beispiel im *Duden Band 4* oder auch in *Přehledná německá gramatika* von Mgr. Michaela Voltrová.

6.3.1.1 Aufzählung der Genusfehler

Die Mehrheit der Fehler wurde durch die Interferenz verursacht. Die Schüler machten am häufigsten folgende Fehler:

Der Gymnasium, die Gymnasium (das Gymnasium), die Name (der Name), die Erfolg (der Erfolg), das Disko (die Disko), die Fluss (der Fluss), die Wodka (der Wodka), das Uniform (die Uniform), der Nase (die Nase), der Welt (die Welt), der Stadt (die Stadt), die Essen (das Essen), die Obst (das Obst), der Person (die Person), der Freizeit (die Freizeit), das Beruf (der Beruf), der Armut (die Armut).

6.3.2 Artikelgebrauch

Manche Schüler machten auch Fehler im Gebrauch der Artikel:

Wir machten einen Spaziergänge. (Wir machten Spaziergänge). Im Plural gilt die Regel, dass wir entweder keinen oder den bestimmten Artikel benutzen. (Povejšil 1999: 140ff)

Natur ist sehr schön. (Die Natur ist sehr schön). Im Deutschen gibt es die Regel, dass, wenn zum ersten Mal über etwas gesprochen wird, der unbestimmte und nur in manchen Fällen der bestimmte Artikel, benutzt wird. (Povejšil 1999: 140ff)

Wahrscheinlich wurden diese Fehler auch durch die Interferenz beeinflusst, außerdem dadurch, dass die Schüler die Regeln für den Gebrauch der Artikel nicht richtig beherrschen. Es ist wichtig diese Regeln zu können.

6.3.3 Deklination der Nomina

In der Deklination der Nomen machten nur sieben Schüler Fehler. Auch im Plural traten nur bei fünf Leuten Fehler auf. Dieser Stoff scheint also nicht so problematisch, wie die anderen. Trotzdem sollen auch diese Fehler hier erwähnt werden.

Die Deklination der Nomina folgt vier Mustern, es gibt aber auch viele Ausnahmen. Im Singular¹⁵ ist die Deklination nach vier Typen unterteilt.

Im Plural ist die Deklination nach fünf Typen¹⁶ untergliedert, hier treten ebenfalls viele Ausnahmen auf. Alles dazu steht zum Beispiel im *Duden Band 4* oder auch in *Přehledná německá gramatika* von Mgr. Michaela Voltrová. Diese Grammatik ist für die Schüler der Mittelschule ausreichend.

6.3.3.1 Fehler bei der Deklination der Nomina

Die Schüler machen oft Fehler in der Deklination der Nomen, weil sie den Artikel nicht kennen, weil sie die Pluralform nicht kennen oder auch weil sie die Regeln falsch anwenden. Die Schüler haben im Lehrbuch¹⁷ eine Vokabel immer mit dem entsprechendem Artikel versehen, mit den Plural und dem zweiten Fall aufgeführt. Es ist eventuell zu schwierig, sich so viele Informationen auf einmal zu merken. Auch die Interferenz spielt hier sicher eine große Rolle. Im Deutschen gibt es vier Kasus, aber im Tschechischen gibt es sieben Kasus.

¹⁵ **Typ Eins-** die Feminina, **Typ Zwei-** die Maskulina, **Typ Drei-** Die Neutra und manche Maskulina (der Vater), **Typ Vier-** Maskulina wie der Name, der Buchstabe und Neutra wie das Herz (Voltrová 2009: 26)

¹⁶ **Typ Eins-** Plural der mit der Endung –e gebildet wird, zB. die Kuh- die Kühe. **Typ Zwei-** Plural, den wir mit der Endung –en bilden, z.B. die Blume- die Blumen. **Typ Drei-** Plural mit der Endung –er, zB. der Geist- die Geister. **Typ Vier-** Die Pluralform ist identisch mit der Singularform, zB. das Mädchen- die Mädchen. **Typ Fünf-** Plural mit der Endung –s, z.B. die Oma- die Omas. (Voltrová 2009: 26-27)

¹⁷ Sprechen Sie Deutsch? 2 und Sprechen Sie Deutsch? 3 von dem Autorenkollektiv Doris Dusilová, Vladimíra Kolocová, Lucie Brožíková; Verlag POLYGLOT

Die Schüler begingen folgende Fehler bei der Deklination:

Seit 16 Jahre (seit 16 Jahren), mit den Leute (mit den Leuten),

Er ist 22 Jahren alt. (Er ist 22 Jahre alt).

Dann machten sie folgende Fehler beim Plural der Nomen:

Die Films (die Filme), die Party (die Partys), schwarze Haaren

(schwarze Haare).

Auch die Pluralform der Nomina ist für die Deutsch-Lernenden immer sehr problematisch, weil es dafür viele Regeln gibt. Auch hier spielt die Interferenz wieder eine sehr große Rolle. Im Deutschen gibt es viele Muster und Ausnahmen, die man für den richtigen Gebrauch des Plurals kennen muss. Es gibt auch viele Wörter, die zwei Pluralformen bilden. (siehe Duden Band 4: 229 ff)

6.3.4 Deklination der Adjektive

Fast die Hälfte, 31 von 68 Schülern, machten Fehler in der Deklination der Adjektive. Dagegen machten nur vier Schüler einen Fehler in der Steigerung der Adjektive. Die Deklination der Adjektive bereitet Schülern immer große Probleme. Man unterscheidet die Deklination nach dem bestimmten Artikel, nach dem unbestimmten Artikel und die Deklination ohne Artikel. Die Schüler verwechseln diese drei Typen der Deklination oft. Es ist wichtig, diese drei Typen immer richtig zu unterscheiden und die Endungen der Adjektive dementsprechend zu wählen. (siehe Duden Band 4: 276 ff)

6.3.4.1 Fehler bei der Deklination der Adjektive

Manchmal ist es schwer zu sagen, ob die Schüler die Deklination der Artikel nicht können oder ob sie den Artikel der Nomen falsch bestimmen:

*Ihre¹⁸ Name (Ihr Name), braun Hose (braune Hose),
keine Sport (kein Sport), in einem Mannschaft (in einer Mannschaft)
Sie ist mein rechts Hand (Sie ist meine rechte Hand).
frisch Luft (frische Luft).*

Einige Schüler machten Fehler bei der Deklination der Adjektive im Plural. Im Plural ist die Deklination nicht so kompliziert, bereitet aber trotzdem einige Probleme:

*Wir haben neuen Sachen gekauft (Wir haben neue Sachen gekauft)
mit anderem Freunden (mit anderen Freunden).*

In einigen Fällen ist klar, dass die Deutsch-Lernenden die Deklination der Adjektive nicht beherrschen:

*Mein besten Freundin (Meine beste Freundin), ich habe
keinen bester Freund (ich habe keinen besten Freund), meine bester
Freundin (meine beste Freundin), in einem kleinem Dorf (in einem
kleinen Dorf), grün T-Shirt (grünes T-Shirt), das besten Beruf (der beste
Beruf), die klein Nase (die kleine Nase).*

Außerdem war die Deklination nach der Präposition *seit* für die Schüler problematisch, sie wissen oft nicht, mit welchem Kasus diese Präposition steht:

*Seit die erste Klasse (seit der ersten Klasse), seit zweiten Klasse (seit der
zweiten Klasse).*

¹⁸ Ihr ist ein Pronomen. Die Possessivpronomen werden wie der unbestimmte Artikel dekliniert. (Vltrová 2009: 52)

Der Nominativ im Plural machte den Schülern große Probleme, sie wissen nicht, welche Endung ein Adjektiv in diesem Fall hat:

Die blonde Haare (die blonden Haare), die blaue Augen (die blauen Augen), die tropische Tiere (die tropischen Tiere), rot Haare (rote Haare), grün kurze Haare (grüne kurze Haare), braun Augen (braune Augen).

Die Schüler machten auch Fehler in der Steigerung der Adjektive - sie verwechselten oft den zweiten und den dritten Grad:

*Er ist besser Sänger aller Zeiten. (Er ist der beste Sänger aller Zeiten).
Dort sind am besten Partys mit dem Essen. (Dort sind die besten Partys mit dem Essen).*

Diese Fehler entstanden durch die Interferenz, aber auch durch die Unregelmäßigkeit der Steigerung der Adjektive im Deutschen. Die Schüler wissen nicht, in welchem Fall sie den Komparativ und den Superlativ verwenden sollen und auch nicht, wie sie die Steigerungsregeln anwenden sollen. (Siehe Duden Band 4, s.293 ff)

6.3.5 Verben

Die Verben sind für fast alle Schüler problematisch. Nicht nur die Deklination der Verben, sondern auch die Verbformen, zum Beispiel die Vergangenheit, sind für sie oft schwierig. Achtzehn Schüler machten Fehler bei der Deklination, sie wählten falsche Endungen. Vierzehn Schüler begangen einen Fehler in der Vergangenheitsform. Vor allem die starken Verben machten ihnen Probleme. Und vier Schüler verwechselten das Perfekt und das Präteritum, das heißt, dass sie einen Satz im Perfekt schrieben und einen Satz im Präteritum. Auch die Valenz des Verbs ist wegen der Interferenz sehr fehlerhaft.

Fehler im Konjunktiv wurden von den Schülern keine gemacht, weil sie ihn noch nicht kennen. Auch die indirekte Rede oder das Plusquamperfekt können sie noch nicht. Die Modi kennen sie auch noch nicht alle, das lernen die Schüler im vierten Schuljahr.

6.3.5.1 Präsens

Im Deutschen drückt das Präsens fast das Gleiche aus wie im Tschechischen, also eine Handlung die sich in der Gegenwart oder in der nahen Zukunft abspielt. Das Konjugationsmuster für das Präsens ist im Deutschen auch nicht so schwierig. (siehe Duden Band 4: 114)

Deshalb war es sehr überraschend, dass so viele Schüler Fehler in der Konjunktion im Präsens machten. Diese Konjunktion lernen die Schüler gleich, wenn sie mit Deutsch beginnen, deshalb war das sehr verwunderlich.

Die Schüler machten oft Fehler bei der Endung der Verben in der Konjugation.

Sie wohne (sie wohnt), er liebe (er liebt), sie wohn (sie wohnt), sie liebe (sie liebt), er gehe (er geht), er schließen (er schließt), er schaffen (er schafft), er arbeit (er arbeitet), sie treibe (sie treibt), diese Arbeit haben große Vorteile (diese Arbeit hat große Vorteile).

Einige Fehler kamen bei den Modalverben vor, deren Deklination nicht regelmäßig ist (siehe Duden Band 4, s.129):

Es musst (es muss).

Die Sommerferien war toll (die Sommerferien waren toll). In diesem Fall machte der Schüler wahrscheinlich einen Fehler, weil er nicht wusste, dass das Wort *die Sommerferien* im Deutschen so wie im Tschechischen ein Verb im Plural verlangt. Es geht um die grammatische Kongruenz des Subjektes mit dem Prädikat.

Das Verb *kommen* war für die Schüler sehr problematisch:

Seine Familie komt (seine Familie kommt), er komme (er kommt), sie komme (sie kommt).

Wir möchten radfahren (wir möchten Rad fahren). Dieser Fehler steht sowohl mit der Orthographie als auch mit der Morphologie im Zusammenhang.

Einige Fehler entstanden bei den Umlauten:

sie (sg.) backen (sie bäckt), sie schläft (sie schläft), sie fährt (sie fährt).

Ein paar Fehler machten die Schüler, weil sie nicht wussten, dass ein Verb reflexiv ist: (siehe Duden Band 4, s.106 ff)

Wir treffen (wir treffen uns), wir traf (wir trafen uns), wir verstehen nicht (wir verstehen uns nicht), es interessiert mir (es interessiert mich), wir treffen sich (wir treffen uns), ich kümmere (ich kümmere mich).

6.3.5.2 Präteritum

Das Präteritum drückt die Vergangenheit aus und wird in Erzählungen gebraucht. Bei der Bildung müssen regelmäßige und unregelmäßige Verben unterschieden werden. Die unregelmäßigen und auch die starken Verben machen den Schülern große Probleme, weil sie die Liste der starken Verben nicht können. Die Liste der starken Verben befindet sich in jeder Grammatik der deutschen Sprache¹⁹. Im Präteritum machten sie nicht so viele Fehler wie im Perfekt, sie verwechselten aber oftmals diese zwei Formen miteinander.

Fehler im Präteritum bei den starken Verben:

Ich bekomme (ich bekam), er verlor (er verlor).

Fehler im Präteritum bei den regelmäßigen Verben:

Ich besucht (ich besuchte).

6.3.5.3 Perfekt

Das Perfekt war problematischer als das Präteritum, weil die Schüler das Perfekt mehr benutzten. Sie machten wieder vor allem bei den starken Verben Fehler. Manche Schüler machten aber auch Fehler in der Verwendung vom Hilfsverb, das heißt, sie

¹⁹ Zum Beispiel Jaromír Povejšil. *Mluvnice Současné Němčiny*. 3. Auflage. Praha. Academia, 1999. ISBN 80-200-0076-3

verwechselten die Verben *sein* und *haben*. Es wird angenommen, dass die Schüler die Regeln nicht richtig beherrschen, und deshalb machen sie Fehler beim Perfekt.

Die regelmäßigen Verben bilden das Perfekt mit der Vorsilbe *ge-* und mit der Nachsilbe *-(e)t*, zum Beispiel:

Machen- ich habe gemacht.

Außerdem ist es wichtig, dass die Schüler die Regeln für den Gebrauch von *sein* und *haben* im Perfekt können. Fast alle Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben*, nur manche mit dem Hilfsverb *sein*.

Fehler im Perfekt bei starken Verben, die durch ein falsches Hilfsverb entstanden:

*Ich habe Rad gefahren. (Ich bin Rad gefahren),
wir haben mit dem Flugzeug geflogen, (wir sind mit dem Flugzeug
geflogen), wir sind gelesen (wir haben gelesen).*

Fehler beim Partizip:

*Ich habe getroffen (ich habe getroffen), es hat mir gefällt (es hat mir
gefallen), ich habe vorstellen (ich habe mich vorgestellt), wir haben
geunterhielt (wir haben uns unterhalten).*

Diese Fehler entstanden durch die Unkenntnis der starken Verben und deren Vergangenheitsformen.

Fehler im Perfekt bei regelmäßigen Verben:

*Es hat gebauet (es hat gebaut), wir sind besucht (wir haben besucht),
wir haben gewohnen (gewohnt), wir haben gemachen (wir haben
gemacht), es hat gemachen (es hat gemacht).*

Diese Fehler entstanden, weil die Schüler bei diesen Verben versteckte Unregelmäßigkeiten vermuteten.

6.3.5.4 Valenz des Verbs

Auch die Valenz²⁰ des Verbs war in einigen Fällen problematisch, was wieder auf die Interferenz des Tschechischen zurückzuführen ist. Es gibt viele Verben, die im Deutschen eine andere Valenz haben als im Tschechischen, deshalb müssen die Schüler, die Deutsch lernen, die Valenz der deutschen Verben beherrschen.

Ich habe dieser Traum. (Ich habe diesen Traum). Der Schüler wusste nicht, dass das Verb *haben* mit dem vierten Fall gebraucht wird. In diesem Fall spielt die Interferenz keine Rolle, weil dieses Verb im Tschechischen auch mit dem vierten Fall benutzt wird.

Ich kann ihm schlecht verstehen. (Ich kann ihn schlecht verstehen). In diesem Fall machte der Schüler diesen Fehler durch die Interferenz, weil im Tschechischen das Verb *verstehen* mit dem dritten Fall verbunden ist, im Deutschen allerdings mit dem vierten Fall.

Ich finde ihm ganz klug. (Ich finde ihn ganz klug). *Finden jemanden* steht im Deutschen so wie im Tschechischen mit dem vierten Fall, so dass hier nicht die Interferenz als Ursache auftritt.

Dieser Beruf interessiert mir. (Dieser Beruf interessiert mich). *Interessieren jemanden* ist ein Verb, das im Deutschen und im Tschechischen gleich benutzt wird. Dieser Fehler wurde also auch nicht durch die Interferenz verursacht.

Ich möchte die Kinder helfen. (Ich möchte den Kindern helfen). *Dieser Beruf hilft die Leute. (Dieser Beruf hilft den Leuten).* *Jemandem helfen* ist auch ein Verb mit gleicher Valenz im Deutschen wie im Tschechischen. In diesem Fall ist es aber schwer zu sagen, ob diese Fehler durch die Valenz oder durch die Unkenntnis der Deklination der Artikel der Nomina im Plural verursacht wurden.

²⁰ „Valenz: Fähigkeit des Verbs (und mancher Substantive, Adjektive und Partikeln), um sich herum Stellen zu eröffnen, die im Satz durch bestimmte Ergänzungen zu besetzen sind.“ (Duden Band 4: 836)

6.3.6 Präpositionen

28 Schüler machten in der Verwendung der Präpositionen einen Fehler - das ist fast die Hälfte. Sie wissen nicht, welche Präposition mit welchem Fall verbunden ist. Im Deutschen wird zwischen Präpositionen mit dem Genitiv, mit dem Dativ und mit dem Akkusativ unterschieden und es gibt viele Präpositionen, die sich mit dem Dativ und auch mit dem Akkusativ verwenden lassen, zum Beispiel die Präposition *in*.

Es gibt im Deutschen viele Präpositionen, die die Schüler der Mittelschule noch nicht kennen. Deshalb geht es hier nur um ein paar Grund-Präpositionen, die den Schülern der Mittelschule ausreichen. Angeführt sind Beispiele aus dem Lehrbuch²¹, das die Schüler benutzen:

Präpositionen, die mit dem dritten Fall stehen:

Aus, bei, dank, gegenüber, mit, nach, seit, von, zu

Präpositionen mit dem Akkusativ:

Bis, durch, für, gegen, ohne, um

Präpositionen mit dem Dativ und mit dem Akkusativ:

An, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Die Regel besagt, dass, wenn auf die Frage *Wo?* geantwortet wird, nach der Präposition der dritte Fall steht, auf die Frage *Wohin?* folgt der vierte Fall. Z.B.:

Im Stadtzentrum einkaufen. Wo? – dritter Fall

Auf Konzerte gehen. Wohin? – vierter Fall.

²¹ Sprechen Sie Deutsch? 2 und Sprechen Sie Deutsch? 3 von dem Autorenkollektiv Doris Dusilová, Vladimíra Kolocová, Lucie Brožiková; Verlag POLYGLOT

6.3.6.1 Fehler bei den Präpositionen

Es wird angenommen, dass manche Schüler Fehler machen, weil sie den Kasus der Präpositionen nicht kennen, manche aber weil sie den Artikel und die Deklination der Adjektive nicht können. Diese drei Sachen sollten miteinander übereinstimmen.

Fast alle Fehler entstanden, weil die Schüler die Valenz der Präposition nicht können:

am meine Sommerferien (in meinen Sommerferien), im ihr Wohnung (in ihrer Wohnung), das Buch um Geschichte (das Buch über Geschichte), auf mein Gesicht (auf meinem Gesicht), aus der Schule von Blatná (aus der Schule in Blatná), nach der Kneipe gehen (in die Kneipe gehen), mit meine Familie (mit meiner Familie), mit Leute (mit den Leuten), in die Sommer (im Sommer), in der Nachmittag (am Nachmittag), seit die erste Klasse (seit der ersten Klasse), im Wald gehen (in den Wald gehen), um den Kinder (um die Kinder), um meinem Cousin (um meinen Cousin), bei meine Tante (bei meiner Tante), mit meine Freunden (mit meinen Freunden), mit meinen Hund (mit meinem Hund).

In diesem Fall ist unklar, ob der Schüler die Valenz der Präposition nicht kennt, oder ob er das Genus des Nomens nicht kennt:

In dem Armut (in Armut).

Manche Fehler entstanden auch aufgrund des schlechten Gebrauchs der Verschmelzung der Präpositionen. Einige Schüler wendeten die Verschmelzung nicht an:

In Kontakt (im Kontakt), in August (im August), in Zoo (im Zoo), in Kindergarten (im Kindergarten).

Ein Schüler wandte aber die Verschmelzung an, wo es nicht nötig war:

Im Prague (in Prag)

6.3.7 Sonstige Fehler

6.3.7.1 Verwendung der Präposition „seit“

Die Schüler haben *seit* fast nie richtig verwendet. *Seit* ist eine Präposition, die eine Dauer ausdrückt. Statt *seit* benutzten die Schüler meistens *schon*, einige auch *für*, *bis* oder *von*:

Sie lebt in London schon fünf Jahren. (Sie lebt in London seit fünf Jahren).
Ich kenne sie schon 16 Jahre. (Ich kenne sie seit 16 Jahren).
Ich kenne sie schon zwölf Jahre. (Ich kenne sie seit zwölf Jahren).
Wir kennen uns schon zehn Jahre. (Wir kennen uns seit zehn Jahren).

Diese Fehler wurden auch durch die Interferenz verursacht, weil es für das tschechische Wort *už* mehrere Bedeutungen im Deutsch gibt, und zwar *schon* und *seit*. Wenn die Schüler die Regeln für deren Gebrauch nicht beherrschen, dann ist klar, dass sie hier Fehler machen.

Folgende Fehler wurden durch die Unkenntnis der Übersetzung des Wortes verursacht. Die Interferenz spielt hier keine Rolle, weil man im Tschechischen ähnliche Ausdrücke nicht benutzt:

Ich kenne ihn für zwölf Jahre. (Ich kenne ihn seit zwölf Jahren).
Ich kenne sie bis Grundschule. (Ich kenne sie seit der Grundschule).

Diese zwei Schüler verwechselten aufgrund der Interferenz *von* mit *seit*, weil diese Formulierung im Tschechischen so sein kann:

Wir sind Freunden von Grundschule. (Wir sind Freunde seit der Grundschule).

6.3.7.2 Personalpronomen

Nur sieben Schüler deklinierten die Pronomen falsch. Es handelt sich um Fehler bei der Deklination der Personalpronomen. Wahrscheinlich können sie die richtigen Formen der Deklination nicht. Es kann aber auch mit der Valenz des Verbs oder mit den Präpositionen zusammenhängen. Die Schüler machten folgende Fehler:

Ohne ihm (ohne ihn), Ich mag Leute und sprechen mit ihm. (Ich mag Leute und spreche gerne mit ihnen). Ich möchte arbeiten mit ihm. (Ich möchte mit ihnen arbeiten). Ich kenne ihm (ich kenne ihn), wir sehen jeden Tag (wir sehen uns jeden Tag), ihm verstehen (ihn verstehen), mit sie (mit ihr), wir treffen sich (wir treffen uns).

6.3.7.3 Als x wenn in Zeitsätzen

Diesen Fehler machten nur drei Schüler, aber er wird erwähnt, weil es ein ganz typischer Fehler ist. Es ist wichtig diese zwei Konjunktionen zu unterscheiden.

Als verwenden wir in dem Fall, wenn eine Handlung nur einmal in der Vergangenheit passierte. Zum Beispiel: *Als ich sechs Jahre alt war, ging ich zum ersten Mal in die Schule.* (Vltrová 2009: 78)

Dagegen verwendet man *Wenn* in allen anderen Fällen, das heißt in der Gegenwart, in der Zukunft und auch bei einer Handlung in der Vergangenheit, die sich wiederholte. Zum Beispiel: *Wenn ich Lust habe, gehe ich ins Kino.* (Vltrová 2009: 78)

Die Schüler machten folgende Fehler:

Als ich Problem habe, kann ich zu ihm gehen. (Wenn ich Problem habe, kann ich zu ihm gehen). Wenn er fünf Jahre alt war, ist seine Familie nach Vietnam umgezogen. (Als er fünf Jahre alt war, ist seine Familie nach Vietnam gezogen). Wenn ich Kind war... (Als ich ein Kind war...).

6.3.7.4 Als x Wie

Auch der Gebrauch dieser Wörter ist für manche Schüler problematisch. Sie unterscheiden nicht, ob es um einen Vergleich oder eine Parallele geht.

Wie benutzt man, wenn zwei Dinge bezüglich ihrer Eigenschaften miteinander verglichen werden und die Eigenschaften sehr ähnlich sind. Zum Beispiel *Ich bin so groß wie meine Mutter.* (Vltrová 2009: 45)

Als ist dagegen ein Vergleich einer Person mit einer anderen Person oder eines Gegenstandes mit einem anderem – in dem Fall haben die Eigenschaften einen unterschiedlichen Grad. Zum Beispiel *Peter ist kleiner als Monika.* (Vltrová 2009: 45)

Die Fehler der Schüler:

Mein Traumberuf ist Elektriker als meinen Vater werden. (Mein Traumberuf ist wie mein Vater Elektriker zu werden). Sie ist 17 Jahre alt, als ich. (Sie ist wie ich 17 Jahre alt.). Igor ist als meinen Bruder... (Igor ist wie mein Bruder...).

6.4 Hypothesen

In diesem Kapitel werden die Hypothesen, die vor der Untersuchung aufgestellt wurden, bestätigt oder widerlegt.

H1 wurde bestätigt. Die Mehrheit der Fehler entstand bei der Deklination der Adjektive. Es war, ist und wird immer ein problematisches Gebiet der Morphologie sein. H2 wurde auch bestätigt, aber es wurde erwartet, dass das Genus der Nomen größere Probleme bereitet. Auch H4 und H5 wurden nicht so eindeutig bestätigt, auch auf diesem Gebiet wurden mehr Fehler erwartet. Der Grund dafür war, dass die Mehrheit der Schüler über das Thema *Mein bester Freund* schrieb und sie deshalb keine Verbformen in der Vergangenheit gebrauchten. H3 und H6 wurden nicht ganz so bekräftigt, wie erwartet wurde. Die Schüler machten mehr Fehler bei den Präpositionen, das war überraschend,

genauso wie die Tatsache, dass mehr Fehler bei den Pronomen als bei den Konjugationen auftraten.

7 Abschluss

Diese Bachelorarbeit besteht aus drei Hauptteilen, die mit den Zielen im Vorwort übereinstimmen und zwar aus dem theoretischen Teil, aus der Vorbereitung des praktischen Teils und letztlich aus dem praktischen Teil.

Die erste Aufgabe war am Anfang die Morphologie und die Fehler theoretisch zu beschreiben. Der erste Teil beschäftigt sich also mit der Theorie. Es wurde erklärt, was eigentlich die Morphologie als Disziplin ist, was die morphologische Analyse beinhaltet und was ein Fehler ist. Es wurden einige Definitionen von Karin Kleppin (1997) aufgeführt. Der Begriff Fehler wird im theoretischen Teil näher erläutert, das heißt, was ein Fehler ist, wie ein Fehler entsteht und es geht auch um die schriftliche und mündliche Korrektur des Fehlers. Auch die typischen Fehler bei Deutsch-Lernenden und die Interferenzfehler wurden erwähnt.

Der zweite Punkt bestand darin, mit Hilfe einer empirischen Untersuchung festzustellen, welche morphologischen Fehler für Deutsch-Lernende typisch sind. Der zweite Teil beschäftigt sich also mit der Vorbereitung dieser Untersuchung. Es wurden die Ziele der Untersuchung bestimmt, das heißt, was erwartet wurde und was als interessant erachtet wird. Es werden nur die Morphologiekennnisse betrachtet.

Die Auswahl der Zielgruppe für die Untersuchung für die morphologische Analyse war sehr wichtig, weil von der Untersuchung die ganze Arbeit abhängt. Es war wichtig, dass die Schüler keine Anfänger waren. Es wurden Schüler benötigt, die schon genug Kenntnisse für eine freie Äußerung hatten, aber auch Schüler, die nicht zu gut Deutsch konnten. Deshalb fiel die Entscheidung auf die Mitte, also auf Schüler des zweiten und dritten Schuljahres. Vor der Untersuchung wurde festgestellt, welches Sprachniveau die Schüler haben und welches Buch sie für den Unterricht benutzen.

Für die Durchführung der Untersuchung wurde eine Mittelschule ausgewählt, die die Autorin selbst besuchte und zwar das Gymnasium in der Stadt Strakonice. Es standen sechs Schülergruppen zur Verfügung und diese schrieben insgesamt 68 Tests. Bei der

eigentlichen Untersuchung war Frau Mgr. Jana Slancová behilflich. Vor der Untersuchung wurden Hypothesen festgelegt, das heißt, welche Fehler bei den Schülern erwartet werden.

Der dritte und wichtigste Teil der Arbeit ist der praktische Teil. Die Motivation dieses Teils ist es festzustellen, welche Gebiete der Morphologie für die Schüler problematisch sind. Am Anfang der Untersuchung war es wichtig das richtige Thema für das freie Schreiben der Schüler zu finden. Den Schülern wurden drei Themen vorgegeben, aus denen sie eines auswählen konnten. Die vorgegebenen Themen *Mein bester Freund*, *Mein Traumberuf* und *So waren meine Sommerferien* sind Themen, die den Schülern nahe stehen. Die Schüler sollten 10-15 Sätze schreiben. Manche Schüler schrieben schöne lange Sätze ohne Probleme und manche schrieben nur ein paar Sätze, aber mit großen Problemen.

Für die Analyse der Fehler standen viele Tests zur Verfügung. Alle zu korrigieren nahm viel Zeit in Anspruch und die Aufteilung der Fehler für die Analyse war nicht immer eindeutig. Kein Schüler schrieb den Aufsatz ohne Fehler. Drei Schüler machten einen Fehler, zehn Schüler zwei Fehler und sechs Schüler drei Fehler. Der Rest machte mehr als drei Fehler.

Am Anfang der Analyse erwähnten wir die orthographischen, die syntaktischen und die lexikologischen Fehler. Es sind Fehler, die mit meiner Arbeit nicht zusammenhängen, aber da die Schüler diese machten, beschäftigten wir uns auch kurz damit.

Es wurden Fehler aus dem Gebiet der Morphologie analysiert, darin bestand der Kern der vorliegenden Bachelorarbeit. Es wurde nach der Häufigkeit der Fehler vorgegangen. An erster Stelle stand das Genus der Nomen, dann folgte der Artikelgebrauch. Auch die Deklination der Nomen machte den Schülern Probleme. Dann geht es weiter mit der Deklination der Adjektive. Viele der Fehler entstanden durch die Interferenz. Vor allem das Genus der Nomen ist für die Tschechen, die Deutsch lernen, sehr schwer, weil viele Wörter ein anderes Genus haben. Es ist nicht einfach, die Bedeutung des Wortes zu lernen, dazu die Deklination dieses Wortes, seinen Plural und auch seines Genus.

Die Verben sind auch immer sehr problematisch. Die Schüler machten Fehler beim Präsens, beim Perfekt und auch beim Präteritum. Nicht nur die starken Verben machten ihnen Probleme, sondern auch die regelmäßigen Verben. Die Valenz des Verbs war auch sehr schwierig, vor allem durch den Einfluss der tschechischen Sprache, durch die Interferenz. Es gibt viele Verben, die im Deutschen eine andere Valenz haben als im Tschechischen.

Nach den Verben folgten die Fehler bei den Präpositionen. Einige traten bei der Verschmelzung auf, andere bei der Valenz. Die Schüler wussten oft nicht, wann sie die Präposition verschmelzen sollten und wann nicht. Auch die Valenz der Präpositionen beherrschten sie nicht. Sie wussten nicht, mit welchem Kasus welche Präpositionen wann benutzt werden. Fast die Hälfte, 28 Schüler von 68, machten einen Fehler bei den Präpositionen.

Am Ende der Analyse befinden sich die sonstigen Fehler, das heißt die Fehler, die nicht so oft vorkamen. Es sind Fehler wie die falsche Verwendung der Präposition *seit*, Fehler bei den Personalpronomen, die Verwendung von *wenn* oder *als* in Zeitsätzen oder *als* und *wie* im Vergleich. Sätze mit solchen Fehlern kamen nicht oft vor, zum Beispiel machten nur drei Schüler Fehler in den Zeitsätzen.

Der nicht weniger bedeutende Abschnitt des praktischen Teils sind die Hypothesen. Die aufgeführten Hypothesen wurden nach der Analyse unterschiedlich stark bestätigt bzw. zum Teil sogar widerlegt.

Ganz am Ende meiner Arbeit befinden sich die Anhänge und zwar die Grafiken, die mit dem praktischen Teil zusammenhängen. Anhang 1 ist eine Grafik, die zeigt, wie viele Schüler welches Thema für das freie Schreiben wählten. Aus der Darstellung ist zu ersehen, dass das Lieblingsthema *Mein bester Freund* war. Dieses Thema wählte die Mehrheit der Schüler und zwar 41 Schüler. Dann folgt das Thema *Mein Traumberuf* mit 15 Schülern und *So waren meine Sommerferien* mit 12 Schülern. Im Anhang 2 sind die häufigsten Fehler der Schüler verzeichnet. Die Mehrheit der Schüler machte einen Fehler bei den Endungen der Adjektive, gefolgt von der Valenz der Präpositionen und dem Genus der Nomen. Weitere Fehler bei den finiten und infiniten Verbformen machten weniger als 20 Schüler und Fehler bei den Personalpronomen und reflexiven Verben

machten zum Beispiel nur sieben Schüler. Die darauf folgende graphische Darstellung im Anhang 3 zeigt die Anzahl der Fehler, die die Schüler machten. Niemand schrieb einen fehlerfreien Aufsatz, einen Fehler machten drei Schüler, zwei Fehler wurden von zehn Schülern gemacht und drei Fehler von sechs Schülern. Der Rest der Schüler, das heißt 49 Schüler, machte mehr als drei Fehler.

Anlage Nr. 4 ist ein Schaubild, das das Vorkommen der Fehler bei den Nomen zeigt. Wir können sehen, dass die Mehrheit der Fehler bei den Nomen beim Genus der Nomen entstand, dann bei der Deklination und dem Plural der Nomen und dem Artikelgebrauch. Die darauf folgende graphische Darstellung zeigt die Anzahl der Fehler bei den Verben. Die Mehrheit der Fehler entstand im Präsens, dann im Perfekt, in der Valenz des Verbs und im Präteritum. Der letzte Anhang ist eine Grafik mit den sonstigen Fehlern. Aus diesem Schaubild kann man sehen, dass die Verwendung der Konjunktion *seit* für neun Schüler problematisch war. Weiterhin machten acht Schüler bei den Personalpronomen Fehler, drei Schüler bei der Verwendung von *als* oder *wenn* in Zeitsätzen und drei Schüler bei der Verwendung von *als* oder *wie* im Vergleich.

Nach den Graphen befinden sich im Anhang die fünf schönsten Schülerarbeiten zu verschiedenen Themen. Ausgewählt wurden solche, die gut lesbar sind.

Meines Erachtens wurde das Ziel der Arbeit, die Motivation den Fehler zu verstehen, erfüllt und wir erfassten nicht nur die problematischen Gebiete der Morphologie sondern auch der Lexikologie, Syntax und der Orthographie.

8 Literaturverzeichnis

BUßMANN, Hadumod. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 2. Auflage. Stuttgart: Kröner Verlag, 1990. 783 s., ISBN 3-520-45202-2

DUDEN: *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Bd. 4. 5. bear. Und erw. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1995. 664 s., ISBN 3-411-04045-9

DUSILOVÁ, Doris; KOLOCOVÁ Vladimíra et al. *Sprechen Sie Deutsch?* 2. 2. vydání. Praha: Polyglot, 2006. 318 s., ISBN 80-86195-13-9

DUSILOVÁ, Doris; KOLOCOVÁ Vladimíra et al. *Sprechen Sie Deutsch?* 3. 2. vydání. Praha: Polyglot, 2006. 318 s., ISBN 80-86195-19-8

HEYD, Getraude. *Deutsch lehren: Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache*. 2. überar. und erw. Auflage. Frankfurt am Mein: Verl. M. Diesterweg, 1991. 290 s., ISBN 3-425-04373-0

HÖPPNEROVÁ, Věra. *Zrádná slova v němčině*. 1 vydání. Praha: Ekopress s.r.o., 2006. 255 s., ISBN 80-86119-68-8

KLEPPIN, Karin. *Fehler und Fehlerkorrektur*. 1. Auflage. München: Goethe- Institut, 1997. 150 s., ISBN 978-3-468-49656-1

POVEJŠIL, Jaromír. *Mluvnice současné němčiny*. 3. vydání. Praha: Academia, 1999. 320 s., ISBN 80-200-0076-3

RINAS, Karsten. *Vorsicht- Fehler!- Odstraňujeme nejčastější „české“ chyby v němčině*. 1. vydání. Plzeň: Fraus, 2003. 189 s., ISBN 80-7238-228-4

STORCH, Günther. *Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. 2. unveränderte Nachdruck der 1. Auflage. München: Wilhelm Fink, 1999. 367 s., ISBN 3-7705-3408-5

VOLTROVÁ, Michaela. *Přehledná německá gramatika*. 2. vydání. Plzeň: Fraus, 2009. 160 s., ISBN 978-80-7238-873-8

Andere Quellen

www.rvp.cz (14.06.2012)

9 Resümee

The thesis is divided into four chapters, dealing with the morphological analysis of the writing skills of secondary school students.

The concept of morphology and morphological analysis is briefly explained at the very beginning. Further, we describe a mistake and its occurrence, and also the influence of the mother tongue on a foreign language, and correcting oral and written mistakes. There is also a possible cause of the mistakes.

The main part of this work is the practical part which deals with the text analysis of the secondary school students. Their free writing was analysed from the morphological point of view. Lexicological and syntactic levels are also briefly mentioned at the beginning. The research was started by establishing hypotheses which were later disproved or confirmed by the research. Students typically made most mistakes in the declination of German adjectives, in German irregular conjugation and in the use of articles, which partly confirmed the original hypothesis. For the research was selected Secondary Grammar School in Strakonice, specifically its second and third form students.

10 Anlagen

Anlage Nr. 1

Graphische Darstellung: Thema der Arbeit

Anlage Nr.2

Graphische Darstellung: Die häufigsten Fehler

Anlage Nr. 3

Graphische Darstellung: Anzahl der Fehler

Anlage Nr. 4

Graphische Darstellung: Fehler bei den Nomen

Anlage Nr. 5

Graphische Darstellung: Fehler bei den Verben

Anlage Nr. 6

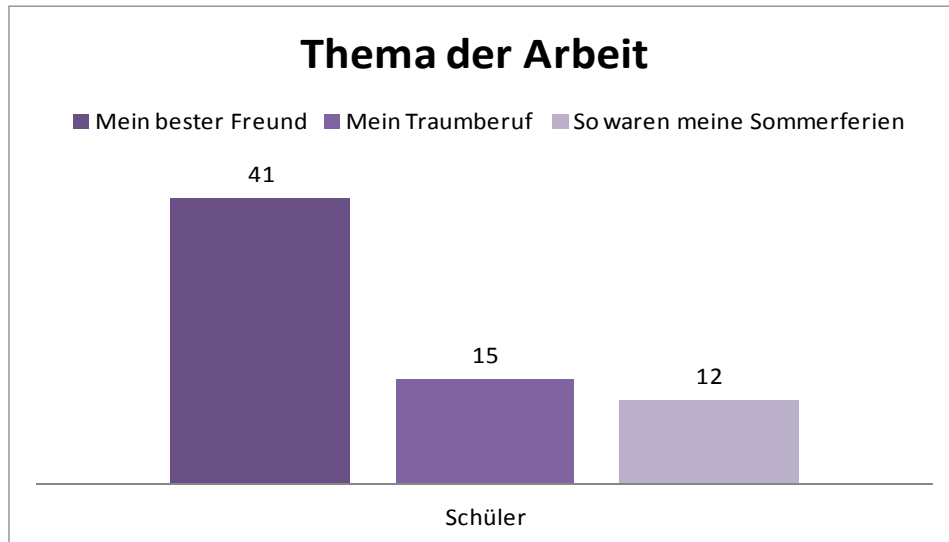
Graphische Darstellung: Sonstige Fehler

Anlage Nr. 7

Einige Tests der Schüler

Anlage Nr. 1

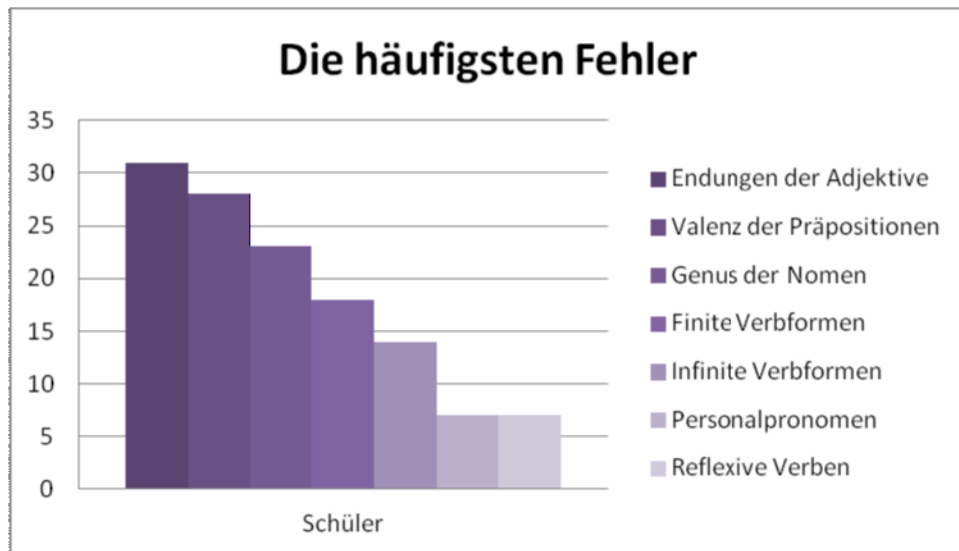
Graphische Darstellung: Thema der Arbeit



Thema der Arbeit	Anzahl der Schüler
Mein bester Freund	41
Mein Traumberuf	15
So waren meine Sommerferien	12

Anlage Nr. 2

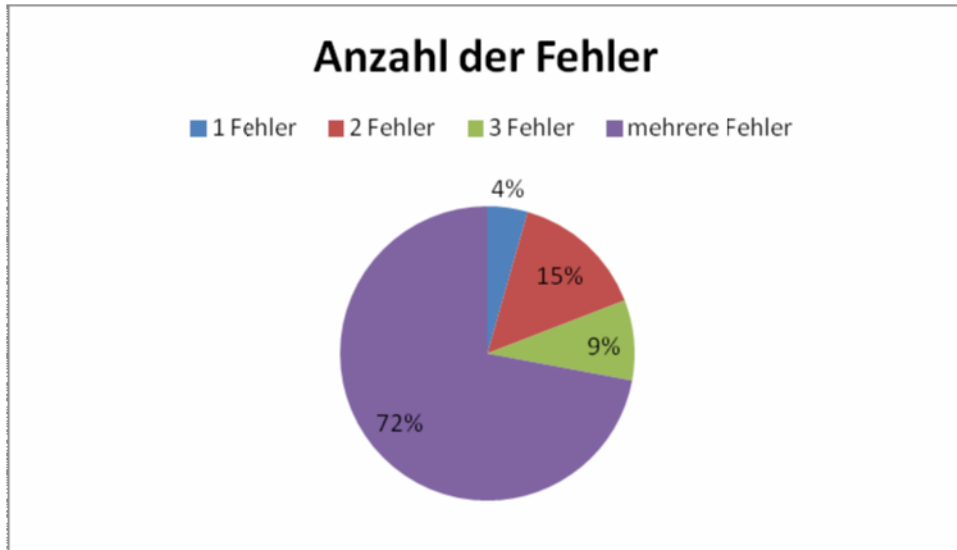
Graphische Darstellung: Die häufigsten Fehler



Häufigste Fehler	Anzahl der Schüler
Endungen der Adjektive	31
Valenz der Präpositionen	28
Genus der Nomen	23
Finite Verbformen	18
Infinite Verbformen	14
Personalpronomen	7
Rexlefive Verben	7

Anlage Nr. 3

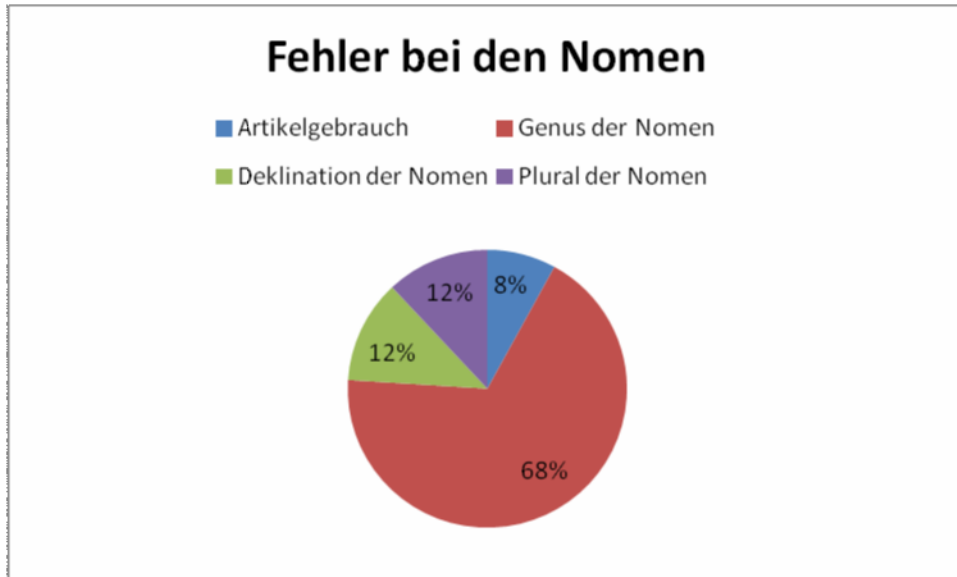
Graphische Darstellung: Anzahl der Fehler



Anzahl der Fehler	Anzahl der Schüler
1 Fehler	3
2 Fehler	10
3 Fehler	6
Mehrere Fehler	49

Anlage Nr. 4

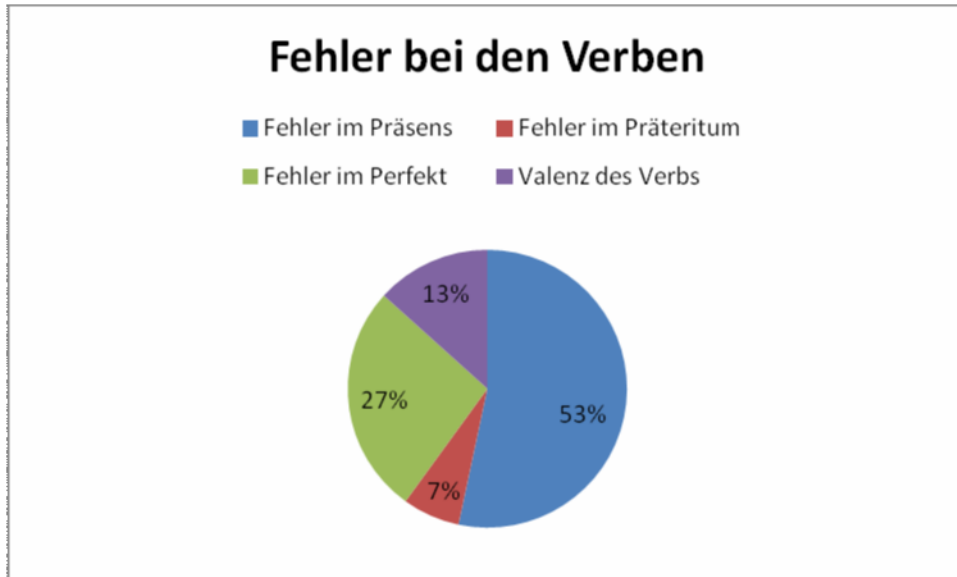
Graphische Darstellung: Fehler bei den Nomen



Fehler	Anzahl der Fehler
Artikelgebrauch	2
Genus der Nomen	17
Deklination der Nomen	3
Plural der Nomen	3

Anlage Nr. 5

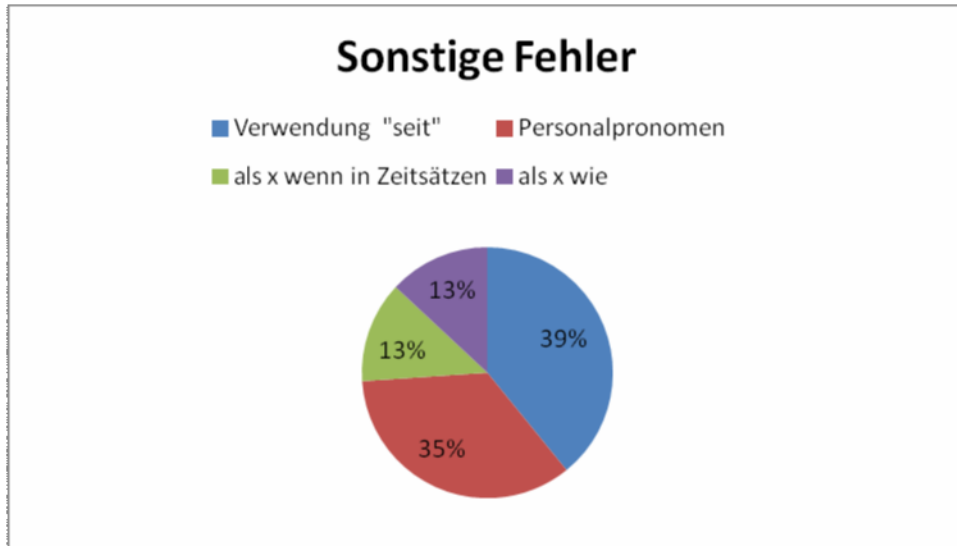
Graphische Darstellung: Fehler bei den Verben



Fehler	Anzahl der Fehler
Fehler im Präsens	24
Fehler im Präteritum	3
Fehler im Perfekt	12
Valenz des Verbs	6

Anlage Nr. 6

Graphische Darstellung: Sonstige Fehler



Fehler	Anzahl der Fehler
Verwendung "seit"	9
Personalpronomen	8
Als x wenn in Zeitsätzen	3
Als x wie	3

Anlage Nr. 7

Einige Tests der Schüler

~~MEINE BESTIEBE~~

MEIN TRAUMBERUF

Ich weiß noch nicht, was ich studieren werde.
Aber ich interessiere mich für Biologie und
Chemie. So ich könnte Pharmazie, Medizin, Physiotherapeut
studieren oder Tierarzt oder Krankenschwester
werden. Ich möchte Krankenschwester oder
Ärztin sein. Die Hilfe kranken Leuten ist
meine Meinung nach sehr wichtig.
Diese Arbeit hat ^{sehr} viele Nachteile.
Man muss verantwortlich, arbeitsam, nett zu
den Patienten, klug und ständig sein.
Trotzdem ist diese Arbeit anspruchsvoll, verdient
man wenig. Ich hoffe, dass diese Arbeit mir
in Zukunft Spaß macht.

So waren meine Sommerferien

Ich mag reisen, ~~so~~^{so} meine Ferien war sehr toll.
Im Juli ich war in New York für einen Monat.
Ich liebe ~~den~~ Stadt und die Leute. Ich habe viel
gesehen, ich habe Manhattan gerannt und war
auch ~~in~~ auf Broadway. Ich war dort allein, aber
ich habe viele Leute gerannt und jetzt habe ich
Freunde aus allem Welt. Ich ~~habe~~ spreche sehr
gut English und ich möchte auch Spanish und
Französisch gut sprechen. Ich möchte auch viel
reisen.

So waren meine Sommerferien

Am meinen Sommerferien habe ich
in die Slowakei. Ich bin there mit
meiner Familie und meine Freundinnen.

Wir ~~•~~ sind gegangen ins Kino.
~~Und wir sind~~

Und wir sind ⁱⁿ im Berg gegangen.

Wir sind in ^{SW}Swimmingpool geschwommen.

Und wir haben einen Spaziergang
gemacht. Ich bin mit meinem Cousin
ins Café ~~gegangen~~ gegangen.

Ich habe ~~ein~~ Ausflügen mit ~~Fahrrad~~
~~ge~~ Rad gefahren. Ich habe mit
meinen Freunden gescaffen.

Mein bester Freund

Mein bester Freund heißt Alena. Sie ist 20 Jahre alt und sie wohnt in Blatná. Sie hat einen Bruder Michal und ~~die~~ ihre Freundin Ondra. Sie ging in die Schule nach Pilsen und jetzt sie arbeitet im Kishay in Blatná. Alena ist klein und dünn. Sie hat die blonde Haare, die blaue Augen und kleine Nase. Sie ist sehr freundlich, optimistisch, nett und praktisch. Sie ist nicht böse, still und eingebildet. Sie hat viele Tiere zu Hause. Zum Beispiel die tropische Tiere. Sie ist mein bester Freund.

~~So~~ Mein bester Freund

Meine beste Freundin heißt Klára. Wir kennen uns ~~so~~ ganz schön lange. ~~Ich~~ Ich ging mit ihr in die Schule. Sie ist ganz ~~so~~ toll und schlau. Sie studiert an der Fachhochschule in Polyrá, so wir treffen sich noch am Wochenende.

Klára ist sehr freundlich und klug. Sie spielt Klavier und ~~ich~~ macht Sport. Wir machen auch gern ~~die~~ ^{die} Spaziergänge und ~~ich~~ ^{dabei} plaudern ^{über} unsere Probleme. ~~Ich~~ Sie interessiert sich für die Bücher, sie liest ~~so~~ die Bücher sehr gern und dann erzählt mir ~~ich~~ darüber. Klára ist sehr lustig und sie hat viele Freunde. Wir verstehen uns sehr gut.

